Haupt-Expedition:
Bilkerstraße 24.

Erscheint täglich. Preis pro Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pf. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pf. berechnet, Minimum 2 Zeilen. Reclamen 30 Pf.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.
Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

№ 81. Verantwortlicher Redakteur: Eduard Hüsgen in Düsseldorf. Sonntag 28. März 1875 (Felix) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 9. Jahrgang.

☞ Des hl. Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl. erst am Dienstag den 30. d.

Deutsches Reich.

≃ **Berlin**, 26. März. Ein gar seltsames Gekrächze lassen die bekannten officiösen Raben vernehmen: ein neuer Sturm ist im Anzuge, nur weiß man nicht von wannen er kommt und wohin er geht. „Die preußische Regierung", heißt es in einer officiösen Correspondenz, „ist gegenwärtig mit einer eingehenden Prüfung der Waffen beschäftigt, welche ihr der ultramontanen Bewegung und speciell den Bestrebungen des katholischen Clerus gegenüber zu Gebote stehen. Nicht einzelne neue Maßnahmen gegen diese oder jene Ausschreitungen des katholischen Clerus werden vorbereitet, sondern ein Gesetz, daß nach allen Richtungen hin in erschöpfender Weise die Autorität des Staates den hierarchischen Bestrebungen gegenüber befestigen und stärken soll, und in welchem wohl alle die einzelnen Maßnahmen, welche als bevorstehend in der Presse mitgetheilt werden, soweit sie in den Rahmen des Ganzen passen, Berücksichtigung finden werden. Als eine Einleitung zu diesem energischen und principiellen Vorgehen gegen den Ultramontanismus ist das Sperrgesetz zu betrachten." Was das für ein seltsames und umfassendes Gesetz werden mag, darauf dürfte mit uns die ganze Schaar der rüstigen Streiter für die staatliche Allmacht recht gespannt sein. — Aus dem bereits gestern erwähnten Processe gegen den Redacteur der Kreuzzeitung ist eine Stelle interessant, welche sich in der Vertheidigungsrede des Angeklagten findet: „Eine Aufreizung gegen Anordnungen der Obrigkeit könne schon um deshalb nicht in dem Artikel gefunden werden, weil der Oberkirchenrath nicht als eine solche Behörde im gesetzlichen Sinne zu erachten sei, sondern in der evangelischen Landeskirche nur diejenige Stellung einnehme, welche die Bischöfe in der katholischen Kirche bekleiden. Ob denn wohl der Staatsanwalt gegen diejenigen Staatskatholiken vorgehen werde, welche tagtäglich viel schärfere Angriffe gegen ihre Bischöfe schleudern? Er erwarte eine derartige Anklage noch." — Die Zersetzung des Protestantismus schreitet unaufhaltsam vorwärts. In einem Artikel der demokratischen berliner „Volksztg.", überschrieben: „Die Zertrümmerung der Theologie", heißt es: „Während der Kampf gegen den katholischen Clerus die regste Aufmerksamkeit der Welt auf sich zieht, geht im Stillen eine Krisis der evangelischen Confession vor sich, die nicht minder für unser Zeitalter charakteristisch ist. Eine statistische Aufnahme der Studirenden auf deutschen Universitäten zeigt nämlich, wie die evangelische Theologie immer mehr in der Zahl ihrer Jünger zusammenschmilzt; sie ist im Laufe von zehn Jahren fast um die Hälfte zurückgegangen. Sie ist nicht, wie man so gern behauptet, nicht Folge des früheren so orthodoxen Regiments, sondern muß als eine Wirkung des Rationalismus angesehen werden." Diese Auslassungen lassen sich gewiß nicht bestreiten. Viele edle Protestanten haben, wenn sie sich auch von angeborenen Vorurtheilen gegen Rom und den Katholicismus nicht loszusagen vermögen, wohl erkannt, daß die liberalen Ideen an der katholischen Kirche fast unbemerkt vorübergehen, sogar sie noch eher befestigen, während sie gerade den gläubigen Protestantismus ruiniren und dem Untergange entgegenführen.

— Ein Artikel der officiösen „Post", welcher die Frage der internationalen Bedeutung des italienischen Garantieen-Gesetzes erläutert, erblickt dieselbe, wie der „Köln. Ztg." telegraphisch mitgetheilt wird, darin, daß der italienische Staat, indem er einen sein r Gäste oder Unterthanen unnahbar macht für sein eigenes Gesetz, damit nothwendig die völkerrechtliche Verantwortung übernimmt für die Handlungen eben dieses Gastes oder solcher Unterthanen. Der Artikel will die „apostolischen Paläste" nicht vor dieser völkerrechtlichen Verantwortung geschützt wissen und weist auf die Verlegenheiten für die italienische Regierung hin, die daraus entstehen möchten, daß ein Souverain oder ein Gast, den sie aufnommen, feindselige Handlungen gegen einen dritten Souverain übernimmt, mit welchem sie sich im Frieden befindet. Zum Schluß heißt es: „Es drängt sich daher der Gedanke auf, daß die italienische Regierung ihrerseits die Initiative ergreifen sollte, um die Folgen eines Verhältnisses abzuwenden, die weder für sie noch für ihr Volk erträglich sind. Die italienische Regierung sollte beantragen, daß die europäischen Mächte gemeinsam eine Constitution des Papstthumes festsetzen; eine Constitution, welche dem Papst alle erforderlichen Rechte sichert, aber auch alle nothwendigen Schranken zieht in Bezug auf die Bedingungen der Papstwahl, in Bezug auf die Gültigkeit der päpstlichen Acte den Staaten gegenüber und in Bezug auf die Verantwortlichkeit des Papstes und ihre Verwirkung bei Ueberschreitung der in der Constitution gezogenen Schranken. Alle Staaten, so sollte man meinen, haben an einer solchen Constitution des Papstthumes ein unmittelbares und dringendes Interesse. Die Initiative gebührt aber der italienischen Regierung, weil dieselbe in der Lage ist, so lange der jetzige ungeregelte Zustand dauert, die Last der päpstlichen Verantwortlichkeit auf ihre Schultern fallen zu sehen. Man kann das von den Großstaaten der christlichen Civilisation zu unternehmende Werk einer päpstlichen Constitution für sehr angezeigt halten, und doch entschiedene Zweifel hegen, ob die Aussichten für das Gelingen eines solchen Werkes bereits vorhanden sind. So, scheint es, findet man sich zurückgeworfen auf die Forderung des völkerrechtlichen Charakters der Paläste des Vaticans und Laterans und etwa noch der Villa von Castel Gandolfo, welche sämmtlich das italienische Garantieengesetz als apostolisch bezeichnet. Welchen der möglichen Wege wird zunächst Europa und wird weiterhin Deutschland gegenüber dem Papstthum einschlagen? Dies vorauszusagen, kann heute noch Niemand unternehmen. Aber zur Klarheit zu bringen, welche Wege möglich sind, während der augenblicklich noch bestehende Zustand unmöglich ist, wird der Versuch gemacht werden müssen."

Die dritte endgültige Lesung des Gesetz-Entwurfes wegen Einstellung der Staatsleistungen für die katholischen Bisthümer und Geistlichen wird im Abgeordnetenhause bekanntlich in einer der ersten Sitzungen nach den Osterferien stattfinden. Ueber die Stellung des Herrenhauses zu dem Entwurfe schreibt die „Provincial-Correspondenz": „Die demnächstige Annahme desselben im Herrenhause gilt gleichfalls als völlig unzweifelhaft."

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 22. März. Die Debatten im preußischen Landtage über das neueste gegen die katholische Kirche gerichtete Gesetz, haben interessante Enthüllungen zur Folge gehabt, welche deutlich zeigen, wie der Vatikan und die österreichische Regierung zu einander stehen. Nach den letzten konfessionellen Gesetzen verlangt nämlich die Regierung von den Bischöfen, daß die Administratoren sogenannter inkorporirter Pfarreien, welche einer klösterlichen, Genossenschaft angehören und aus ihrer Mitte besetzt werden zur Kenntniß der Regierung gelangen. Die „Germania" veröffentlicht nun mit Bezug hierauf eine vom hiesigen Nuntius an den Kardinal Rauscher gerichtete Note vom 5. d., folgenden Inhalts: „Es ist Euer Eminenz nicht unbekannt, daß die Regierung verlangt, jeder Bischof möge ihr anzeigen, wen er zum Administrator einer sogenannten inkorporirten Pfründe bestellen will. Nun geschieht aber in dem apostolischen Schreiben vom 5. November 1855 von solchen Pfründen keine Erwähnung, auch sind sie nicht in den Worten desselben: „Bei der Verleihung von Pfarreien und anderen Pfründen" enthalten. Aber die Regierung hat sich mit der Bitte an den h. Stuhl gewendet, er möge gütigst diese Angelegenheit schlichten, andererseits wurde dem h. Stuhle auseinander gesetzt, es könnten jetzt sehr bedeutende Schwierigkeiten entstehen, wenn aus irgend einem Grunde den Bitten der Regierung nicht willfahrt würde. Daher ist der heilige Vater, nach vorheriger Einziehung der nöthigen Erkundigungen, in der Wahrnehmung, daß es unter den gegenwärtigen Verhältnissen angemessener sein würde, Schwierigkeiten in dieser Sache vorzubeugen und einen neuen Beweis seiner Langmuth zu geben, nicht dagegen, daß es geduldet werden könne, daß Erzbischöfe und Bischöfe dieses Reiches auch die Namen jener Priester anzeigen, welche zur Administration der sogenannten inkorporirten Pfarreien bestimmt sind." Hierzu bemerkt der Bischof von Linz, wie wir dem „N. W. T." entnehmen: „Aus dieser päpstlichen Kundgebung ist zu entnehmen, daß den Bischöfen vom kirchlichen Standpunkte aus nunmehr erlaubt, aber auch jetzt noch nicht vorgeschrieben ist, derlei Pfarrvikare vor ihrer Anstellung zu dem Ende der Staatsregierung namhaft zu machen, zu welchem ihr die anzustellenden Pfarrer nahmhaft gemacht werden. Ich habe dem Herrn Statthalter unter dem 31. Januar d. J. den Wortlaut von dem Schreiben des Herrn Nuntius bekannt gegeben und dabei ihm erklärt, daß ich, so lange diese päpstliche Entschließung in Kraft bestehe, im Hinblick auf dieselbe vor Anstellung eines Seelsorgers auf einer inkorporirten Pfründe an ihn die Anzeige wie bei Pfarrern machen werde. Dieses eröffne ich dadurch der Hochwürdigen Diözesanzeistlichkeit, damit wir irrigen Urtheilen, wie solche über das Benehmen der österreichischen Bischöfe bei Besetzung von Pfarren entstanden waren, rechtzeitig vorgebeugt werde. Franz Joseph, Bischof."

Schweiz.

* **Genf**, 22. März. Die Frage wegen der Notre-Dame-Kirche ist in voriger Woche am Dinstag vor dem Civiltribunal durch Beurkundung der Klage gegen die jüngsthin gewählte Aufsichts-Commission rechtshängig gemacht worden. Laut dem „Berner Intelligenzblatt" waren belgische und französische Advokaten erschienen, welche sich jedoch durch Célestin Martin und Chaulmontet, den Bruder des Volksanführers von Compesieres, vertreten ließen. Als eigentlicher Vertreter figurirt Hr. Dunoyer, apostolischer Vicar und Rector der Notre-Dame-Kirche: als Intervenienten verschiedene religiöse Gesellschaften Belgiens und Frankreichs, welche für den Bau gesammelt haben. Die Hauptfrage wird die Legitimation des Klägers sowohl als der Intervenienten bilden.

Spanien.

Madrid, 23. März. Das „Cuartel real" schrieb kürzlich: „Einige eifrige Diener des Königs (Carlos) in Bayonne fanden zuletzt Gelegenheit, den vornehmsten Mitschuldigen Cabreras reden zu machen, und von ihm vernahmen sie folgende Worte: Der General Cabrera wird nie für Don Corlos sein und will nichts zu thun haben mit ihm noch für ihn, sondern bloß mit Don Alfonso, dem er sein Schwert und seine Dienste anbietet." Die Krzztg. bemerkt dazu, als man diese Worte zum ersten Male las, glaubte Jedermann, es liege eine Verleumdung seitens der carlistischen Presse vor. Alle Welt war überzeugt, daß Cabrera nichts weiter thun würde, als die alfonsistische Dynastie einfach anerkennen, daß er aber selbst noch das Schwert gegen sein Princip ziehen würde, — wie gesagt, — dazu hielt ihn bei seiner bekannten Ehrenhaftigkeit kein Spanier für fähig. Er hatte mit der Anerkennung Alfonsos genug gethan und seine offene Erklärung, daß er den Carlismus für verloren halte, war hinreichend, aber nur aus gekränktem Stolz gegen die Sache zu kämpfen, der er seinen früheren Ruhm und seine Auszeichnungen verdankt, das ist schwer zu motiviren. — Es sind alle Aussichten vorhanden, daß Don Ramon Cabrera das General-Commando der Centrumsarmee übernehmen wird, um seinen alten Waffengefährten Dorregaray aus dem Felde zu schlagen. Da darf man wohl sagen: „Alter schützt vor Thorheit nicht." Wäre Cabrera noch ein Mann, der stets in der Uebung in Bezug auf die Truppenführung geblieben wäre, hätte er nur eine Ahnung davon, wie die Kriegführung seit dem ersten Bürgerkriege eine ganz andere geworden ist, und ganz andere Schwierigkeiten und Verhältnisse zu überwältigen sind, als damals, — dann würde er sich sehr besinnen, einen derartigen Schritt zu wagen. — Und ferner, sollte er nicht nach dem Gange des Krieges dieselbe Ansicht von der Regierungsarmee haben, wie alle Welt, nämlich, daß sie kläglich ist und der carlistischen bei Weitem nachsteht? Welche Eitelkeit läge darin, daß nur der Name Cabrera diese Truppe begeistern und sie zum Siege führen sollte? Doch das ist eben spanisch. Und jeder Bürger und Soldat glaubt, mit dem Eintreffen dieses Mannes sei auch die Armee eine andere! Wie aber wird sich die Sache gestalten, wenn Dorregaray dem Gegner Stand hält und ihn gar besiegt? Ja, dann war Cabrera zu alt und er hatte sich zu viel zugetraut, und dieselben Schreier, die heute den Erfolg der Regierungs-Armee unter dem Commando Cabreras steif und fest behaupten, werden die ersten sein, die den bethörten Helden von Tortosa mit schmutzigen Redensarten verleumden.

Geheimnißvoll.

Nach dem amerikanischen Originale der Mrs. May Agnes Fleming frei bearbeitet von
Lina Freifrau von Berlepsch.

69 (Fortsetzung.)

„Das erkläre ich mir so. Isabella hatte ihn der Pflege des Doctor Otis übergeben, dem jeder ihrer Wünsche heilig war. Gaston Dantree genaß körperlich, die Vernunft aber kehrte nicht wieder, und so brachte ihn der Arzt zu Isabellas Amme in das öde Haus, aber selbst hier wäre es nicht möglich gewesen, ihn so lange zu verbergen, wäre der Ort nicht als Spuknest weit und breit verschrieen."

„Enden hiermit Ihre Entdeckungen?"

„Ziemlich, Davis belauschte noch eine Unterredung der Miß Herncastle mit der alten Amme und verstand die Worte: „Erinnerst Du Dich meines Schwurs? und sieh', ich habe ihn gehalten. Ich entstieg dem Grabe, riß mich aus den Armen des Todes, ihn zu quälen, trennte ihn von seinem Weibe, schreckte ihn durch gespenstige Erscheinungen, bis er vor seinem eigenen Schatten bebte, und zuletzt nahm ich ihm noch sein Geld ab, die dreitausend Pfund, die er mir einst verweigerte." Was sagen Sie nun zu der merkwürdigen Rede? Starb Isabella Dangerfield also doch nicht? War Tod und Begräbniß nur Schein und lebt sie wirklich? O'Donnell, Sie wissen mehr von der Gouvernante, als Sie sagen, wie aber können Sie schweigen, Angesichts solcher Thatsachen?"

„Ich bin gerade nicht weichherzig, aber ich fühle keine Lust, über Miß Herncastle zu Gericht zu sitzen. Gönnen Sie mir Ruhe und Zeit zum Nachdenken, mir wirbelt der Kopf."

„Wenn wir nur eine Photographie Dantree's bekommen könnten."

„Vielleicht hat meine Schwester eine im Album."

„Ihre Schwester?"

„Ja, sie kannte ihn in New-Orleans, schwieg aber darüber, weil man sich, nach seinem hiesigen Benehmen, solcher Bekanntschaft nicht rühmen konnte."

Der Hauptmann begab sich zu seiner Schwester.

„Rosa, als ich versprach, Gaston Dantree aufzuspüren, vergaß ich zu fragen, ob Du keine Photographie von ihm hättest?"

Rosa holte ein Bild aus dem Schreibtisch. — Zum ersten Mal begriff Rudolf Rosa's Thorheit und konnte sie vergeben. Es war das Antlitz, dessen diabolische Schönheit Marie de Lansac und Isabella Dangerfield zum Verhängniß geworden, und all die Schönheit mußte in Bracken Hollow enden!

Er kehrte mit dem Bilde zu dem Grafen zurück. „Sie hatte die Photographie, wahrscheinlich hat er alle ihm bekannten Damen damit beehrt. Ist es das Gesicht, das Sie sahen?"

Unter der gleichgiltigen Maske pochten alle Pulse fieberhaft. — Der Graf stieß einen Ruf der Ueberraschung aus.

„Ja, dies Gesicht sah ich, wenn auch entstellt und geistlos, am Fenster des alten Hauses. Ja, Gaston Dantree ist der Blödsinnige von Bracken Hollow."

25. Capitel.

Der Kette letztes Glied.

Der letzte Zug, der an diesem Abende in Castleford eintraf, brachte eine kleine Dame, tief verschleiert und in schwarze Seide gehüllt. Die Seide war abgetragen, der Shawl alt, der Hut altmodisch, die ganze Erscheinung schäbig. Sie betrat das Damen-Wartezimmer; von ihrem Gesicht war nichts bemerkbar, als das Blitzen schwerer Augen. Halb ängstlich blickte sie um sich, aber Niemand war zu sehen.

„Ich dachte, er wäre hier; ich fürchte mich, ohne zu wissen weshalb, und hatte das Gefühl seit ich den Brief erhielt. Wie, wenn es eine Falle wäre? . . . . Wer aber würde sich die Mühe nehmen? Wenn ich nur zu fragen wagte."

Unschlüssig ging sie einige Schritte auf und ab.

„Mir ist, als würde ich Schreckliches erleiden, als müßte ich sterben. Ist das Ahnung? Lord Ruisland ist hier, sie auch, meine Kleine, das einzige Wesen, das auf Erden mir gehört. O, daß ich sehen dürfte, daß Ernst wahr gesprochen! Es scheint zu schön, um wahr zu sein, es ist wie ein Traum."

Sie zog einen Brief an „Madame Harriet Vavasor, Rue de Paris" hervor und las dessen Inhalt zum hundertsten Mal. „Harriet, ich bin in England und auf Besuch bei Lord Ruisland. Meine Frau starb in Quebeck. Nach unendlicher Mühe entdeckte ich Deine Adresse. Ich kenne das Complott meiner Schwester, das uns vor vierundzwanzig Jahren getrennt. Wenn das Gedächtniß jener Zeit Dir nicht entschwand, wenn Du frei bist wie ich, so komme zu mir nach Castleford. Ich lege einen Bankschein bei, solltest Du eines solchen bedürfen. Frage nicht nach mir, laß Niemand etwas vermuthen, und ich werde Dich am 8. August Abends um zehn Uhr, am Eingang von Bracken Hollow erwarten. Dort sollst Du erfahren, warum ich den Ort ausersehen, wie ich Deine Identität mit der Vavasor, die vor sechs Jahren Sir Robert Dangerfield besuchte, erfuhr. Ich sehne mich nach Dir so sehr, wie ich vor vierundzwanzig Jahren mich sehnte. Damals hättest Du mich nicht warten lassen, laß es auch jetzt nicht.

Ernst Cardonell."

Sie faltete den Brief wieder zusammen.

„Wenn ich nur fragen dürfte; aber sobald ich ihm in Einem gehorche, muß ich's in Allem. Es wird ja Alles in Ordnung sein, wer wüßte um die Verhältnisse, wer nähme sich die Mühe, mich zu betrügen? Und nach all den Jahren soll ich ihn wiedersehen, sein Weib ist todt, er ist frei! aber wenn er die schreckliche Geschichte meiner Vergangenheit, meiner Rache erführe!

Die Uhr schlug neun Uhr, es war keine Zeit zu verlieren. Entschlossen trat sie aus dem Wartesaal und winkte einem Kutscher.

„Kennen Sie Bracken Hollow?"

„Gewiß."

„Fahren Sie mich dahin."

Während der Wagen dahin rollte, blickte sie um sich. Wie bekannt erschien Alles, dort war die silberne Rose, wo sie abgestiegen, dort Doctor Otis Haus, und sie schauderte, als sie den stillen Friedhof und das einsame Grab sah.

„Arme Isabella! Und was ist wohl aus Gaston Dantree geworden? O ich mag nicht an jene Zeit denken. Wie oft, wenn ich Nachts nicht schlafen kann, sehe ich die Todte bleich und stumm, wie ich sie im Hochzeitskleid gesehen. Alle todt durch mich. Wäre ich nur mit der ersten Rache, wo ich dem Grafen das unrechte Kind gab, zufrieden gewesen; es ist schrecklich, in nächtlicher Weile von einem Leichengesicht verfolgt zu werden!" Sie ließen Castleford hinter sich und waren auf dem Weg nach Bracken-Hollow. Es war stockfinstere Nacht; an den beiden Seiten der Straße strebten schwarz die Bäume in die Luft, kein lebend Wesen war zu sehen. Das vage Angstgefühl wuchs, es war Alles so seltsam und unwahrscheinlich. Warum wählte er den einsamen verrufenen Ort? Die Fremde hüllte sich fester in den Shawl. — Der Wagen hielt.

„Dort ist Bracken Hollow," sprach der Kutscher, „Sie können nicht fehlen, es ist keine hundert Schritte von hier! (Forts. f.)

Neueste Nachrichten.

* **Belgrad**, 25. März. Die Skupschtina ist heute aufgelöst worden. Die Versammlung ging unter Hochrufen auf den Fürsten auseinander. Die Neuwahlen sollen in vier Monaten Statt finden.

* **New-York**, 25. März. Von Cuba hier eingegangenen Nachrichten zufolge haben die Insurgenten kürzlich vierzehn der schönsten Besitzungen im Zuckerdistrikt durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 500,000 Dollar und der Verlust der ganzen Zucker-Ernte auf etwa 12,000 Tonnen angeschlagen.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 27. März.

(*) Der Charfreitag verbreitete gestern über die Stadt eine festtägliche Ruhe. Von Morgens bis Abends drängten sich in den Kirchen die Andächtigen und während der öffentlichen Andachten war in manchen Gotteshäusern jedes Plätzchen bis in den letzten Winkel hinein besetzt.

(*) Ein Pliesterer verlor vor einiger Zeit seine Frau, welche ihm zwei unmündige Kinder hinterließ. Die letztern verwandte er dazu, Bettelbriefe an hiesige Herrschaften umherzutragen, während er selbst sich obdachlos umhertrieb und die Nächte in der neuen Turnhalle auf der Bleichstraße zubrachte. Gestern Abend ward der saubere Familienvater verhaftet.

(*) Selbst der Charfreitag gibt den Spitzbuben keine Ruhe. So wurde in einem Hause auf der Ellerstraße, als eben die Hausfrau das Zimmer auf einen Augenblick verlassen hatte, aus einem Schranke ein Blechkästchen mit Geld gestohlen. Jedenfalls ist der Dieb mit der Oertlichkeit sehr gut vertraut gewesen.

(*) Auf dem hiesigen Gemüsemarkt wurde heute Morgen einem Landmanne, welcher mit Butter handelt, in dem Augenblicke, als er sein Marktbriefchen holen wollte, eine Quantität Butter von 13 bis 14 Pfund von der Karre gestohlen.

Düsseldorf, den 27. März, Morgens 8 Uhr. Wasserstand: 2,01 Meter. Wind: S.-W. Luftwärme: + 5. Barometer: 28—2.

§ Sitzung der Zuchtpolizei-Appellkammer vom 25. März. Am 30. September v. J. hatten der Lokomotivführer Ferdinand Moritz und der Heizer Stieber auf dem Bahnhofe zu Ratingen den Rangierdienst. M. verließ die Maschiene und gab dem Heizer Auftrag, allein zu fahren. Dieser fuhr auf einige im Geleise stehende Wagen, wodurch die auf denselben verladenen Dachziegel zertrümmert wurden. Beide wurden wegen dieser Pflichtverletzung vom Zuchtpolizeigerichte am 26. Jan. zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. M. appellirte. Die Appellkammer verwarf seine Berufung und legte ihm die Kosten zur Last.

In St. Tönis erzählte man sich im März v. J., der daselbst wohnende Ackerer K. Langels vermische seine auf den Markt bringende Butter mit Kartoffeln und die Tochter desselben sei deshalb auf dem Markte in Crefeld arretirt worden. Am 20. März v. J. sagte auf dem Kirchwege der 16jährige Johann Mörter zu einem Kameraden: „Der Langels kann jetzt einen Morgen Kartoffeln mehr pflanzen, denn er thut sie in die Butter." Langels, der dies erfuhr, stellte darüber den Jungen am 4. April zur Rede und dieser war frech genug, seine Behauptung zu wiederholen. Auch die Frau Dörkes sollte solche Aeußerungen in einem Laden gemacht haben. Langels verklagte den Johann Mörter und Frau Dörkes wegen verleumderischer Beleidigung, da er aber den Vater des minderjährigen Mörter nicht mitgeladen hatte, so wurde er am 12. Mai vom Zuchtpolizeigerichte zu Cleve mit seiner Klage abgewiesen. Zur Verhandlung am 30. Juli ließ er den Vater des Mörter beiladen und wurde jetzt abgewiesen, weil die Sache verjährt sei, denn die ungültige Ladung vom 12. Mai habe die Verhörung nicht unterbrochen. Auf die eingelegte Berufung des Langels trat die Appellkammer zu Cleve ebenfalls dem Erkenntnisse des ersten Richters bei. Das Obertribunal in Berlin vernichtete das erste Urtheil, weil durch die erste, wenn auch nicht richtige Ladung die Verjährung unterbrochen sei, und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor das Landgericht zu Düsseldorf. Dieses erklärte denn in heutiger Sitzung den Johann Mörter der Beleidigung des Langels für überführt, stellte fest, daß derselbe mit Erkenntniß der Strafbarkeit gehandelt habe und verurtheilte den Vater des Verklagten H. Mörter in die Kosten sämmtlicher Instanzen mit Ausnahme derjenigen Kosten, welche in Bezug auf Frau Dörkes erwachsen waren. Die Verhandlungen gegen diese wurden vertagt, weil dieselbe wegen Krankheit nicht erscheinen konnte. Gegen Joh. Mörter konnte auf Strafe nicht erkannt werden, weil das öffentliche Ministerium gegen das Urtheil erster Instanz nicht appellirt hatte.

** Aus **Huckingen** wird uns geschrieben: Mitte Monats fand hierselbst eine Gemeinderathssitzung der Sammtgemeinde statt, in welcher der Herr Landrath Küpper den Vorsitz führte. Auf der Tagesordnung stand unter Anderm die Erhöhung des Gehaltes für den Bürgermeister. Von Seiten des Vorsitzenden wurde unter eingehender Motivirung ein Antrag dahingestellt, das Gehalt des Bürgermeisters um 400 bis 500 Thaler zu erhöhen, allein mit Rücksicht auf eine zweimal bereits bewilligte Gehalts-Aufbesserung ward dieser Antrag mit allen Stimmen abgelehnt. Ein zweiter Antrag des Herrn Grafen von Spee, dahin gehend in Anerkennung der Verdienste des Bürgermeisters demselben eine Erhöhung von 200 Thalern zu bewilligen, ward ebenfalls abgelehnt, und zwar mit 6 gegen 3 Stimmen, indem man geltend machte, daß schon jetzt der Normalsatz um ein erhebliches überschritten sei.

* **Elberfeld**, 25. März. Die correctionelle Appellkammer des hiesigen Landgerichtes verurtheilte heute, das Urtheil erster Instanz in Bezug auf das Strafmaß reformirend, Hrn. Kaplan Flecken von hier wegen Bismarck-Beleidigung zu einer Gefängnißstrafe von einem Monate.

* **Cleve**, 24. März. Gestern Abend wurde vom Stadtverordneten-Collegium Herr Dr. juris Sebastian Bier aus Bonn mit 13 Stimmen gegen 4 zum Bürgermeister von Cleve gewählt.

Maria Rings,
Louis Voß,
Apotheker.
Verlobte.
Königswinter u. Frankfurt a. M.
Ostern 1875.

Bekannten und Freunden die freudige Nachricht, daß meine liebe Frau Sophie, geb. Dierdorf diese Nacht von einem Töchterchen glücklich und leicht entbunden worden ist.
Düsseldorf, 27. März 1875.
925 **Georg Eitel.**

Freiwilliger
Mobilarverkauf.
Am Dienstag den 30. März d. J., Vormittags 9½ Uhr anfangend, werden in dem Hause Grünstraße Nr. 12 verziehungshalber verschiedene Mobilien durch den Unterzeichneten öffentlich u. meistbietend verkauft, u. A.:
Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Comoden, Console, Nähtische, Spiegeln, Stühle, Wirthstische, theils Mahagoni-, Nuß-, Kirsch- u. Tannenholz 2c.
Düsseldorf, den 27. März 1875.
Der Taxator u. Auctionator.
934 **W. Bollig.**

Verlegte mit dem heutigen Tage Geschäft und Wohnung, vom Burgplatz 12 nach Neustraße 2
C. Garny,
Schreinermeister.
Düsseldorf, 25. März 1875. 931

Empfehlung.
Zimmer und Giebel werden gut und billig gekälkt, Dächer etc. getheert von
Wilh. Müller,
926 Bolkerstr. 8.

Es empfiehlt sich in allen vorkommenden **Sattler-, Polster-, Wagen-** und **Geschirrarbeiten**
Wilhelm Frey,
Sattlermeister.
Kreuzstr. 11. 938

Für
Gartenbesitzer.
Ich empfehle mich im Anlegen, und Instandhalten von Gärten, Baumschneiden etc.
Chr. Schmitz,
Kunstgärtner.
Lindenstr. 45.
Bestellungen werden angenommen, Rosenstr. 65a., sowie Friedrichsstr. 5 bei Herrn Wirth
935 **Fuß.**

Gärtner
auf's Land
gesucht. Blumen- und Treibhauskenntnisse **nicht** erforderlich, zu melden, Sonntags Morgens, Königsallee 46. 933

Zwei durcheinandergehende
möbl. Zimmer
sofort zu vermiethen. Näheres
963 **Burgplatz 15,** 1. Etage

Freiwilliger-Verkauf.
Dienstag den 30. März cr., Vormittags 11 Uhr,
wird der Unterzeichnete in der Restauration des Herrn Louis Boutzon, Bolkerstraße Nr. 37 zu Düsseldorf
22 Pfandscheine der städtischen Leihanstalt zu Düsseldorf
über in den Monaten Mai, Juni u. Juli 1874 zum Versatz gelangte
31 Stücke Barchent,
30 Stücke Siamosen,
12 Stücke Leinen,
6 Stücke Gebild,
4 Stücke Drill und
1 Stück Federleinen
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Der Gerichtsvollzieher **Löhr.**

Mobiliarverkauf zu Hilden.
Dienstag den 13. April 1875,
Vormittags 10 Uhr,
und nöthigenfalls am folgenden Tage,
lassen die Eheleute F. W. Vogelsang zu Hilden am Dickhaus in ihrer Wohnung wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft das ganze Gutsinventar, als:
5 Kühe, theils milchgebend, theils tragend, 2 Rinder, 1 lange und 1 kurze Karre, 2 Pflüge, 2 Eggen (1 eiserne), 1 Walze, 1 Extirpator, 1 Wannmühle, 1 Hechselbank, 1 Rübenschneider, 2 Waagen, 1 Butterdrehfaß mit Kammrad, 1 Dreschtuch, 1 Karrentuch u. s. w., ferner Tische, Stühle, Bänke, Milch-, Küchen- und Kleiderschränke, Oefen, kupferne Koch- und Milchgeschirre, Bettstellen mit Bettwerk, Tonnen mit Gemüse, Kübel, sodann Backgeräthschaften, 1 vollständiges Schreinerwerkzeug und mehrere 1000 Pfund Heu,
öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkaufen. 909
Benrath. **Paniel,** Notar.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich das
Mode-Geschäft
von Geschw. Trimborn
übernommen und nach
Alleestraße Nro. 57
verlegt habe. In demselben bin ich bereits schon 9 Jahre als erste Arbeiterin thätig, und hoffe, daß das Vertraue welches Sie den Geschw. Trimborn geschenkt haben, au mich übergehen lassen werden, und wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung mir dieses Vertrauen meiner Wohlwollenden zu erwerben.
Zugleich erlaube ich mir, den
Empfang der neuen Mode
hierm ergebenst anzuzeigen.
Mit aller Hochachtung
Albertine Stolze.

Concert-Saal zum „Churfürsten."
Oster-Sonntag, den 28., Montag, den 29. März.
Tyroler-Concert
von der Gesellschaft **L. Wastl**
im National-Costüm.
Außer Jodellieder werden geboten: Vorträge auf der Schlag- und Streichzither Streichmelodion, sowie dem Holz- und Strohinstrument.
Anfang 6½ Uhr. **Entree 2½ Sgr.**

Für jeden Stand!
Preis-Liste
des Berliner Verkaufs im Hotel Ruegenberg,
Benratherstraße Nr. 14, 1 Treppe.

1 Cattun-Robe 25 Sgr.,
1 Toil-Robe 1 Thlr.,
1 „ Elsässer 1⅓ Thlr.,
1 Pique „ 1¼ „
1 lustige Sommer-Robe 1⅓ Thlr.,
1 klare Woll-Robe 1⅚ Thlr.,
1 englische Alpacca-Robe 2½ Thlr.,
1 „ Mohair- „ 2⅚ „
1 Robe Pont de Cherry 3⅓ „
1 „ Taffet Prinzeß 3⅚ „
1 Prima Reps-Robe 2⅚ Thlr.,
1 doppelbreite Plaid-Robe 3½ Thlr.,
1¼ breite „ „ 2½ „

1 reinseidene Reps-Robe 10 Thlr.,
1 „ Cachemir- „ 14 „
1 Lyoner schwerste „ 16 „

Großellumschlagtücher von 1—3 Thlr.,
Hymalayan-Tücher 4⅚ Thlr.,
Schwarze Cachemirtücher mit Franzen 1⅚ Thlr.
Franz. gewirkte Long-Chales für die Hälfte.

Schwarz feines Herrentuch zu Röcken 1¼ Thlr.
noch feiner 1½ Thlr.,
Schwarz Buxskin zu Beinkleider 1⅓ Thlr.,
Schwarz Satin zu Beinkleider 1½ Thlr.,
Couleurte Stoffe zu ganzen Anzügen wie zu Röcke und Beinkleider

ebenfalls sehr billig in schönster Auswahl (für reine Wolle sämmtlicher Stoffe wird garantirt).
Regenmantelstoffe für Damen ¹⁰/₄ breit 17½ Sgr.

½ Stück Herrenhuter-Leinen 3¼ Thlr.
½ Stück Hausmacherzwirn-Leinen 5½ Thlr.
½ Stück schlesisches Gebirgsleinen 4½ Thlr
½ Stück feines Bleichleinen 5 Thlr.,
Reinleinene Küchenhandtücher 2½ Sgr.
Eigengemachte Zwirn-Handtücher 3¾ Sgr.
Shirting, Chiffon. engl. Dowlas zu Bett- und Leibwäsche von 2½ Sgr. an.

Gardinen von 2½ Sgr. bis 12½ Sgr. in einer wirklich sehenswerthen schönen Auswahl.

Rothe Tischdecken 1 Thlr.,
Commodentischdecken 17½ Sgr.,
Nähtischdecken 15 Sgr.,
Elegante ste Reps u. Gobelin-Decken von 4 Thlr. bis 7½ Thlr.,
Große Bettspreiden von bestem Strickgarn gefertigt à 1, 1⅛, 1⅓ Thlr.,
Brochirte Zwirndeckchen 1½ Sgr.,
Gestickte Damengarnituren 3½ Sgr.,

Herrenhüte im neuesten Geschmack,
statt 2½ bis 3⅚ Thlr., für 1⅓ bis 1⅚ Thlr.
Seidene Regenschirme,
statt 3⅚ bis 5⅓ Thlr., für 2⅚ bis 3½ Thlr.
Der Verkauf befindet sich in Düsseldorf, im Hotel des Herrn Ruegenberg, Benratherstraße Nr. 14, 1 Treppe und dauert nur noch acht Tage.
M. Holz aus Berlin.

Verkauf eines Ackergutes.
Die Eheleute Herr Heinrich Pott und Agnes Brand zu Kettwiger-Umstand bei Kettwig lassen am
am Samstag d. 24. April, Nachmittags 2 Uhr
im Hause des Wirths Heinrich Trostorf zu Ratingen
den ihnen gehörenden, im Tiefenbruch bei Ratingen in der Nähe der Rhein. Eisenbahn gelegenen Ackerhof, **„Heiderhof"** genannt, groß 108 Morgen 73 Ruthen 14 Fuß, in Parcellen und im Ganzen öffentlich verkaufen.
Karte und Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.
Ratingen, 24. März 1874.
920 **A. Portmans,** Notar.

Am zweiten Ostertage findet in meinem Locale
BALL
statt, wozu ergebenst einladet
940 **Reiner Winz.**

Zweiter Bäcker-Gesell oder **Lehrling** gesucht. 919
Neustraße 28.

Ein **braver Junge** zum 1. April als Abschreiber gesucht. 921
Näh. in der Exped. zu erfragen.

Höhere Töchterschule, Grabenstraße Nr 21.
Die geehrten Eltern, welche im nächsten Semester ihre Kinder der Anstalt anvertrauen wollen, ersuche ich, dieselben bis zum 31. März bei mir anzumelden.
Die Vorsteherin: Wilhelmine Perpeet.

Ostersonntag bleibt unser Geschäft geschlossen.
Reen & Wolff,
908 Schadowstraße 36.

Reklamationen
gegen Klassensteuer, nur noch bis **3. April c.** zulässig und schriftliche Arbeiten aller Art werden verfaßt 941
Citadellstraße 23, 1. Etage.

Frische Maikräuter,
Veilchen-Bouquets, Kopfsalat, Romain, Radieschen, Blumenkohl empfiehlt
Ed. Hendrichs,
Schadowstraße 57, vis-à-vis der Bleichstraße. 928
Frische Maikräuter,
Frische Gemüse,
Alle Sorten Käse und diverse feine Fleischwaaren,
Französische und englische Conserven,
Biscuits von Huntley u. Palmer,
Bordeaux (Specialität),
Morgen- u. Dessert-Weine,
Aechten Champagner u. moussirende Rheinweine,
Rum, Cognac etc. etc.
empfehlen 907
Reen & Wolff,
Schadowstraße 36.

Erste Qualität fettes
Ochsenfleisch,
per Pfd. 6 Sgr., die besten Stücke 7 Sgr. Ausgezeichnetes Kalbfleisch, per Pfd. 4 Sgr. 8 Pf., empfiehlt
W. Voetges, Hundsrückenstr. 60.

Es sind wieder vorrätbig von allen Sorten Milchtöpfe bei
P. Stelzmann
469 in Benrath.

Gute Küchen-, Haus-, Kinder- und Zweitmädchen erhalten gute Stelle. Frau Schütz,
945 Bolkerstraße 42.

Erfahr. Schreinergef. auf polirte und weiße Arbeit ges.
Neustr. 2.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, gestern Nachmittag gegen 4 Uhr, unser Mitglied, Herrn

Friedrich Fücker

nach längeren mit Geduld ertragenen Leiden im beinahe vollendeten 36. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits von dieser Welt abzuberufen.

Wie die tiefgebeugte Wittwe, deren Sohn, die einzige Stütze, durch den Tod entrissen wurde, nunmehr an dem Sarge ihres Gatten trauert, so verlieren wir in ihm einen aufrichtigen und treuen Freund, dessen Andenken bei uns unvergeßlich sein wird. Leicht sei ihm die Erde!

Düsseldorf, 26. März 1875. 882

Der Vorstand des Männer-Gesang-Vereins „Olympia."

Zu der am Sonntag Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Reuterkaserne, aus stattfindenden Beerdigung erlauben wir uns die hiesigen Gesangvereine ganz ergebenst einzuladen.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau

Emilie Helene Paaß

im Alter von 26 Jahren zu sich zu nehmen. Bitte, der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Erkrath, 27. März 1875. 898

Johann Kirberg.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 10 Uhr meine liebe Frau

Therese,

geb. Nolden,

nach kurzem Krankenlager, in Folge einer Lungenentzündung, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Düsseldorf, 26. März 1875.

Eduard Biesenbach,
zugleich im Namen seiner fünf unmündigen Kinder u. der trauernden Familie.

Die Beerdigung findet statt, Montag den 29. ds. Morgens 11 Uhr vom Sterbehause, Cavalleriestr. 4 aus, das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Bilk am Mittwoch den 31. d., Morgens 9 Uhr.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mittheilung, daß heute Morgen um 11¼ Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,

der Jagd-Aufseher

Hermann Sonnen,

nach kurzem Krankenlager in Folge einer Lungenlähmung, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, im Alter von ungefähr 69 Jahren sanft und gottergeben dem Herrn entschlafen ist.

Himmelgeist, den 26. März 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Ostermontag Nachmittags punkt 3 Uhr, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte hierdurch freundlichst eingeladen werden. 902

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief Dienstag Morgen ½9 Uhr, nach viertägigem Krankenlager an den Folgen einer Unterleibsentzündung unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Maria Weber,

geb. Meyen,

im Alter von 26 Jahren, vorher versehen mit den h. Sterbesakramenten der hl. röm.-kath. Kirche, zu einem bessern Leben.

Um stille Theilnahme bitten **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Düsseldorf, den 24. März 1875.

Die Beerdigung, zu welcher alle Freunde und Bekannte, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugegangen, eingeladen werden, findet am Freitag den 27. d., Mittags 12 Uhr statt.

Sterbehaus: Neustraße Nr. 42.

* Wiederholt, weil gestern durch ein Versehen an unrechter Stelle.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche gestern meiner lieben Frau

Maria Weber, geb. Meyen,

die Ehre zum letzten Geleit geschenkt haben, sage ich hiermit meinen tiefsten Dank. 947

Der tiefbetrübte Gatte nebst Familie.

Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht durch Frau Phal, Marktplatz 9. 942

Ein **ordentlicher Knabe,** der gleich verdient, als **Hutmacherlehrling** gesucht in der Hutfabrik von **P. J. Klein,** 923 Hundsrücken 56.

Ich wohne Klosterstraße 56.

W. Bollig, 929

Taxator und Auctionator.

Ein **Kellnerlehrling** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. 937

937 **Hotel Ruegenberg.**

Holzverkauf

zu Lintorf.

Freitag den 2. April, Nachmitt. 2 Uhr,

sollen im Lokale des Wirthen Holtschneider zu Lintorf aus den Gräflich von Spee'schen Forsten bei Ratingen und Heltorf auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden:

565 Eichenstangen und ½ Klafter Eichen-Grubenholz, 6 Buchen-, 1 Erlen-, 526 Kiefern- und Fichtenstämme, 28 Klafter Kiefern-Grubenholz, 15 Klafter Erlen-, Buchen- und Birkenholz, 9450 Bohnenstangen, 4000 Heckenstöcke. 875

Joly, Oberförster.

Oeffentlicher

Mobilar-Verkauf.

Am Freitag den 16. & Samstag den 17. April 1875, jedesmal Nachmittags 3 Uhr anfangend,

lassen Erben Oediger in ihrem Hause Duisburgerstraße Nr. 47 hier sämmtliche noch neue Hausmobilien gegen Baarzahlung öffentlich versteigern als:

Mahagoni-Tische, Waschtische, Stühle, Gartenstühle, Secretäre, Commoden, Sophas, Spiegel, Kleider- und Leinewandschränke, 1 Buffetschrank, Betten, vollständiges Bettwerk, Oefen, Mantelöfen, Uhren, Oelgemälde und Kupferstiche, Gaskronleuchter, Crystallsachen, Goldsachen als: Uhr mit Kette, Broche, Ringe und Ohrringe, Silbersachen, als: je 1½ Dutzend Löffel, Gabeln, Dessertmesser und Dessertlöffel, 4 Tafelmesser, 1 Suppenlöffel etc., ein Pianino, Teppiche, Decken Leinewand, sämmtliche Küchengeräthe etc.

Düsseldorf, den 24. März 1875

873 Der Königliche Notar
Carl Otto.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Oeconomen Adolf Backhaus werde den in der Gemeinde Speldorf gelegenen sogenannten Wüsthoffs Hof, bestehend aus 60 Morgen Ackerland und 8 Morgen Ruhrweiden

Dienstag den 6. April c., Nachmittags 3 Uhr,

im Lokale des Wirthes Wilhelm Kalkmann zu Broich öffentlich zur Verpachtung aussetzen.

Sämmtliche Gebäulichkeiten befinden sich in noch neuem Zustande und ist das Ackerland von vorzüglicher Qualität. Da das Gut außerdem in ganz unmittelbarer Nähe der Stadt Mülheim a. d. Ruhr gelegen, so ist die Lage desselben zur Betreibung der Milchwirthschaft sehr geeignet.

Gleichzeitig wird das in der Gemeinde Saarn gelegene Ackerland sog. Lehnerfeld, circa 26 Morgen groß, parzellenweise zum Verkaufe und zur Verpachtung gelangen.

Bedingungen liegen sowohl auf dem Gute selbst wie auch auf meinem Bureau zur Einsicht offen.

Mülheim a. d. Ruhr, 25. März 1875.

R. Weuste, Notar.



L'estomac

(Gesundheitsliqueur)

von

Dr. med. Schrömbgens

pract. Arz.

Kaldenkirchen (Rheinpreußen.)



Der L'estomac ist ein wohlschmeckender, gesunder Liquer. Er wird vom Arzte selbst nach wissenschaftlichen Grundsätzen aus den edelsten Ingredienzien präparirt. Unter den vielen Autoritäten der Chemie und Medicin, welche dem Publikum den Genuß dieses Liqueurs anempfehlen, erwähnen wir nur den berühmten Professor Freytag zu Bonn, welcher dem Erfinder ein Attest mit den Worten überreichte: „Es ist wünschenswerth, daß in einer Zeit, wo so viele sinnlose Magen- und Gesundheitsliqueure existiren, dieser **vorzügliche Magen- und Gesundheitsliqueur „L'estomac"**, der ein vorzügliches, wissenschaftliches Präparat ist, dem Publikum auf das Wärmste empfohlen wird." Unter den vielen Vorzügen, welche der L'estomac besitzt, hat er sich rasch neben den bekannten Magen- und Gesundheitsliqueuren im Restaurant und in der Familie eingebürgert und hat, wo er bekannt geworden, durch seinen Geschmack und seine gesunde Wirkung sehr bald den ersten Rang sich verschafft. Sehr empfehlenswerth bei Magen- und Hämorrhoidalleiden, bei körperlicher Schwäche und Blutarmuth, da er sowohl vorzüglich als Magenliqueur wie auch als kräftigendes Getränk ist. — Der Preis ist billiger, als der aller Originale der bekannten Magen- und Gesundheitsliqueure, und geschah dies, um allen Volksklassen den Genuß zu ermöglichen.

General-Agent: Alb. Schrömbgens, Kaufmann in **Kaldenkirchen.**

Haupt-Agent für Holland: Pytters, Joh., Rotterdam.

„ „ „ **Norddeutschland: W. Müller, Bremen,**

„ „ „ **Berlin: H. Hilliger.**

„ **Depot für Britisch & Holländisch Ostindien: Schnitzler & Cie.** in **Samarang.**

Alle Flaschen tragen am Halse als Garantie die eigenhändige Aufschrift: Dr. med. Schrömbgen. 893



Mit dem heutigen Tage eröffne ich mein Schweinemetzgergeschäft. Neußerstraße 78. (an der Bilkerkapelle)

Düsseldorf, den 27. März 1875.

901 ***Barth. Mager.***



Männer-Gesang-Verein „Arion" zu Derendorf.

Sonntag den 4. April 1875, Nachm. 5 Uhr,

Concert

im Lokale des Herrn W. Piel.

Karten à Person 5 Sgr. sind bei den Wirthen Derendorf's, sowie bei den Vereinsmitgliedern zu haben.

Kassapreis à Person 7½ Sgr.

NB. Der Reinertrag ist für die armen Communionkinder Derendorfs, Mörsenbroich, Golzheims.

891 **Der Vorstand.**

Städtische Tonhalle.

Sonntag den 28. März cr., (1. Ostertag):

Grosses

Instrumental- & Orgel-Concert,

Montag den 29. März cr., (2. Ostertag):

Grosses Concert,

ausgeführt von dem städtischen Orchester.

883 Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

St. Sebast. Schützen-Verein Derendorf

Reserve.

Grosser Fest-Ball

am Ostermontag im Lokale des Herrn Hambüchen,

Entré à Person 7½ Sgr. eine Dame frei, Anfang 7 Uhr.

NB. Die Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Karten mit 1 Dame freien Zutritt.

Der Vorstand.



Krieger-Verein

Derendorf.

Zur Feier des Geburtstag's Seiner Majestät des Kaisers und Königs

Grosser

Fest-Ball

Ostermontag, im Lokale des Herrn Wilh. Piel.

Karten à 7½ Sgr. Damen frei, sind zu haben im Vereinslokale, und bei dem Herrn Schulten und Herrn Höltgen. 889

Kassapreis 10 Sgr. Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

Fischer's Lokal

Ohrchilk

Ostermontag:

BALL

wozu ergebenst einladet 906

Peter Fischer.

Jäger-Corps

des St. Sebastianus Schützen-Vereins zu Bilk.

Montag den 29. März, (Ostermontag)

Grosser Fest-Ball

nebst

Fahnen-Weihe

im festlich decorirten Saale des Düsseldorfer Hofes bei Hrn. G. Stang in Bilk.

Anfang 4 Uhr, Karten à 7½ Sgr. 2 Damen frei sind im Ballokale, sowie die Karten der Mitglieder im Stammlokale zu haben. 922

Der Vorstand.

Kirchen-Kalender.

März — April.

Sonntag 28. März. H. Osterfest. Ev. Von Christi Auferstehung. Felix.
Montag 29. März. Ostermontag. Eustachius.
Dienstag 30. März. Quirinus.
In St Maximilian, in Bilk und Hamm während der 3 Osterfesttage 40stünd. Gebet.
Mittwoch 31. März. Balbina.
Donnerstag 1. April. Hugo.
Freitag 2. April. Franz v. Paula.
In Carmelitessen: Herz Jesu-Fest. Um 6 und 8 Uhr stille h. Messen, 9 Uhr Hochamt, 5½ Uhr Predigt und Andacht.
Samstag 3. April. Richard

Ein hiesiger Primaner wünscht jüngern Schülern des Gymnasiums Unterricht in allen Fächern zu ertheilen. Gef. Off. wolle man unter **Nr. E. F. Nr. 199** an die Exp. d. Bl. schicken. 864

Große Kölner Sanct
Martins-Lotterie
zum Besten der Kirche Gr. St. Mart.
1000 Gewinne von zus. Werth 50,000 Mark, à 6000, 3000, 1000, 750 u. 500 Mark.
1 Gewinn auf je 50 Loose, Kein Gewinn unter 30 Mark.
Loose à 3 Mark.
Plan und Prospect gratis bei mir und in allen Agenturen.
Paul Rud. Meller in Köln,
General-Agent. Ferner empfehle
Bad Clever Loose à 3 Mark.
Frankfurter Pferde-Loose à 3 Mark.
Ziehung 5. Mai 1875.
Casseler Pferde-Loose à 3 Mark.
Ziehung 2. Juni 1875.
Kölner Columbia-Loose à 1 Mark.
Ziehung 22. April 1875.

2 Pferde, verschiedene Sorten **künstlich. Dünger, Kartoffeln, Bohnen** zu verkaufen.
799 **Stoffeln Nr. 5.**

Ein Pferd mit Schlagkarre zu verkaufen, Steffensburg in Oberbilk bei Johann Queins. 866

Rindfleisch!
per Pfd. 6 Sgr bei
Metzger Bartel
881 Wallstraße Nr. 4.

Communion-Kränze,
Sträußchen, in großer Auswahl und alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt billigst
900 **J. Steinjann.**
Hundsrücken vis-à-vis Volkerstr.

Iava Caffee
tägl. fr. gebrannt per Pfd. 12 Sgr. 6 Pf. bei 5 Pfd. 12 Sgr. ferner zu 14 15 16 17 u. 18 Sgr. pr. Pfd. kräftig u. reinschmeckend bei
Jos. Kersting
905 Flingerstraße Nr. 65.

Bestellungen auf das **Katholische Missionsblatt,** ein Sonntagsblatt, welches in einer Auflage von über 1 00 Exemplaren gedruckt wi werden noch fortwähren bei der Post entgegen gen nen und werden die inzwischen vom Januar erschienenen Nummern gänzlich nachgeliefert. — Preis ganzjährlich 25 Sgr. (Eingetr. Nr. 1754 erster Post-Zeitungs-Nachtrag.) 879.

Bei A. Laumann in Dülmen erschienen: **Jubiläumsbüchlein,** Unterricht, Gebete. 96 Seiten. 2 Sgr. **Heinin„** Kaplan, Gute Communionkind. Min.-Form. 2. Aufl. 5 Sgr., geb. 7 Sgr. **Tappehorn,** Pastor, Brod der Engel. 6. Aufl. Preis 15 Sgr. **Besuch bei Louise Datau.** 6. Aufl. 3 Sgr. **Vertraue auf Gott.** 624 Seiten. 15 Sgr. **Gott, meine Zuflucht.** 656 Seiten 12 Sgr. **Friede im Herrn.** 624 Seiten. 12 Sgr. **Wonne in Gott.** 504 Seiten. Preis brosch. 10 Sgr. 880.

Lehrling gesucht.

Ich suche für mein Baumaterialien-Geschäft einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling. Um selbstgeschriebene Franco-Offerten wird ersucht.
H. Drösser,
Alexanderstraße 7,
Düsseldorf.

Zum **Lohschälen** größerer Posten Holz suche noch
30—40 damit **vertraute tüchtige Arbeiter.**
Bewerber wollen sich recht bald bei mir melden und bin ich jeden Sonntag Nachmittag dieserhalb persönlich zu sprechen.
Saarn, 25. März 1875.
Wilhelm Backhaus, jun.

Ein Schreinergesell gesucht, bei
878 **Cornelius Cremer**
Volmerswerth Nr. 4.

Oeffentliche Land-Verpachtung.

Auf Ersuchen des Vorstandes der St. Lambertus Pfarrkirche zu Düsseldorf sollen
am Mittwoch den 14. April 1875
Nachmittags 3 Uhr
bei dem Wirthe Wilhelm Burggraf zu Itter die zur Vicarie sancti Petri gehörigen in der Gemeinde Itter gelegenen Ackerparzellen unter den bisherigen Bedingungen auf 6 Jahre vom 11. November dieses Jahres an gegen Bürgerschaft zur Verpachtung ausgestellt werden.
Düsseldorf den 23. März 1875.
Carl Otto, Notar.
895

Mobilar-Verkauf.

Am Montag den 12. April 1875
Vormittags 9 Uhr
läßt der Winkelierer Herr Johann Werscheidt am Pfannschoppen bei Hilden in seiner Wohnung daselbst:
Tische, Stühle, Bänke, 1 Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 1 Fournais, 1 Mantelofen, 1 Haus-Uhr, Kisten, 1 große Fleischbütte Küchengeräthschaften, 1 Butterdrehfaß, 1 Beutelkasten, 1 Schnittbank, 1 Wannmühle, 1 Balkenwage ꝛc., sodann 1 Rind
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Gerresheim, den 26. März 1875.
L. Hürter,
894 Gerichtsvollzieher.

Mobilar-Verkauf

zu Hilden.

Der Ackerer C. W. Schmitt zu Hilden zum Busch läßt in seiner Wohnung daselbst
Donnerstag, den 8. April 1875
Nachmittags 1 Uhr,
2 milchgebende Kühe, 1 Zuchtstier, 9 Monate alt, 13 Hühner und 1 Hahn, 1 Fruchtwagen, 1 Pflug, 1 Hechselbank, Pferdegeschirr, 1 Haufen Dünger u. s. w.; ferner Tische, Stühle, Bänke, Milch-, Küchen- und Kleiderschränke, 2 Bettstellen, 1 Fournais, 1 Ofen, 1 Badewanne, Tonnen mit und ohne Gemüse, Bütten und sonstiges Haus- und Küchengeräthe, sodann 1 Schuppen zum Abbruch, öffentlich gegen baare Zahlung verkaufen.
Benrath. **Paniel.**
885 Notar.

Peru-Guano

verschiedene Sorten **Knochenmehl** und **Waizenkleien** hält stets auf Lager 916
P. Müller in **Gerresheim.**

In empfehlende Erinnerung bringe ich mein größtes und reichhaltiges Lager von katholischen
Gebetbüchern.
Dieselben sind zu den billigst gestellten Preisen zu haben in allen Einbänden als in Leder, Leinwand, Sammt, Elfenbein, Schildpatt ꝛc. ꝛc. in großer Auswahl.
Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst 939
J. P. Mischel, Bolkerstr. 45.

Krieger-Verein Heerdt.

Wir erklären hiermit die in einer Correspondenz aus Heerdt in Nr. 77 vom 23. d. Mts. des „Düsseldorfer Volksblattes" enthaltene Behauptung, der Verein habe zur Ausschmückung seines Lokales Zweige einer seit 30 Jahren gepflegten Buchsbaumhecke aus hiesigem Pastoratsgarten verwendet, für eine Unwahrheit.
Zur Ausschmückung des Lokals sind dem Verein vielmehr von in der Gemeinde Heerdt als gute Katholiken bekannten Bürgern bereitwilligst Topfgewächse zur Verfügung gestellt worden. Uebrigens diene dem Correspondenten obenerwähnten Artikels zur Nachricht, daß der Verein mit Ausnahme eines Mitgliedes nur aus Katholiken besteht und Recht und Ordnung wirklich auf seine Fahne geschrieben hat, was bei dem betreffenden Correspondenten, den wir hiermit einer tendenziösen Unwahrheit überführt haben, nur dem Scheine nach der Fall sein kann. 911
Der Vorstand.

Wilhelm Blase,

24, Gerresheimerstrasse 24
vis-à-vis **„Christi Hilf."**
empfiehlt sein reich assortirtes Lager in Schuhen und Stiefeln zu ganz billigen Preisen; Herren-Lederschäftenstiefel von 2 Thlr. 15 Sgr., Zugstiefel von 3 Thlr. an; Frauen-Lederstiefel mit Zügen zu 2½ Thlr., zum schnüren von 2 Thlr. an, Stoffstiefel mit Zügen von 1 Thlr. 24 Sgr., zum schnüren von 1 Thlr. 12 Sgr. an, Mädchen-Lederstiefel mit Zügen von 1 Thlr. 24 Sgr., zum schnüren von 1 Thlr. 10 Sgr. an. Stoffstiefel von 1 Thlr. 5 Sgr. an, Kinder-Lederstiefel mit Zügen von 1 Thlr. 10 Sgr, ohne von 12 Sgr. an.
Ebenso Herren- und Frauen-Pantoffel in Leder, Plüsch und Stoff. 870

Krieger-Verein Bilk.

Am Oster-Montag, den 29. März d. J., bei Hrn. Th. Steffen, Deutzer Hof:
Grosser Ball.
Entree 7½ Sgr. Damen und Tanzen frei.
888 **Der Vorstand.**

Ostermontag, den 29. d. findet bei mir Abends
Ball
statt, wozu ergenst einladet
Unterbach, den 27. März 1875.
913 **Anton Weber** am Zault,

V. Compagnie

des
St. Seb. Schützen-Vereins
Ostermontag d. 29. März 1875,
Grosser
Gesellschafts-Ball
im Lokale des Herrn
A. H. Kürten, Bergerstrasse
Anfang 8 Uhr, Karten 10 Sgr, 1 Dame frei.
Karten sind zu haben in den Cigarrenhandlungen von Herrn Eug. von Bockern, Bergerstrasse, Wolf u. Broich, und im Stammlokale des Herrn Orths, Mühlenstrasse.
Der Hauptmann,

St. Sebast. Schützen-Verein
zu Oberbilk.
XI. Grenadier Königs-Compagnie.
Ostermontag den 29. März findet von der 11. Grenadier-Königs Compagnie
in der Drösser'schen Tonhalle:
GROSSER
Schützen-Ball
statt. 918
Karten á 10 Sgr. sind zu haben im Compagnie-Lokal bei Herrn Peter Kolgraf, sowie bei dem Chef Herrn Peter Kremer, Ellerstraße 87, und im Ballokale bei Herrn Drösser.
Kassapreis 12½ Sgr.
Es ladet ergebenst ein
Der Hauptmann.

Männer-Gesang Verein

„Aurora."
Ostermontag den 29. März, Abends 8 Uhr:
Großer Fest-Ball
im Stockkämpchen.
Karten zu 7½ Sgr. 2 Damen frei, sind zu haben bei den Herren von Bockern, Jos. Wolf, Fried. Knein Hundsrückenstraße, bei den Wirthen Ant. Marx, Ratingerstraße, Joseph Bender, Neustraße, sowie im Vereinslokale.
Kassapreis 10 Sgr.
917 **Der Vorstand.**

Gesangfest in Hilden.

Ostermontag c. gedenkt unterzeichneter Verein im Saale des Herrn **Wilh. Krieger** unter gütiger Mitwirkung folgender Gesangvereine: „Sängerbund" von Leichlingen, „Liederkranz" von Bennert, „Schlebuscher Männer-Gesangverein", „Doppel-Quartett" Gerresheim, ein
Gesangfest
mit
Concert & Ball
zu veranstalten. 910
Anfang 6 Uhr. — Entree 5 Sgr.
Programme an der Kasse.
Zu diesem Feste ladet ergebenst ein
Gesangverein „Eintracht" zur Meide.

Der am 2. Ostertage angekündigte **Ball** findet
Dienstag den 30. März, Abends 8 Uhr
statt, wozu ergebenst einladet
Wegerneuhaus in Sellbeck 1875.
872 **Ed. Backhaus.**

Kaisergarten
in Kaiserswerth. 877
Ostermontag von 5 Uhr an
Harmonie & Ball.

Stadttheater.

Sonntag den 28. März:
16. Vorstellung im 5. Abonnement.
Wilhelm Tell, große Oper in 4 Acten. Musik von Rossini.
Montag den 29. März:
17. Vorstellung im 5 Abonnement.
Alessandro Stradella, Oper in 3 Acten. Musik von Flotow.
Das Versprechen hinter'm Heerd, Genrebild mit Gesang in 1 Act (und 2 Bildern) von Alex Baumann.
Dienstag den 30. März:
Zum Benefiz des Oberregisseurs Herrn Harry Albrecht. (Einmalige Aufführung mit vereinten Opernkräften.) Orpheus in der Unterwelt.

Thalia-Theater

Sonntag den 28. März:
Gastspiel der Signora Sorini und des Herrn Balletmeisters Hermani Langner vom Stadttheater in Hamburg.
Robert und Bertram,
Große Posse mit Gesang und Tanz von G. Raeden.
Montag den 29. März:
Letztes Gastspiel der Sg. Sorini und des Hrn. Balletmeisters Hermani Langner vom Stadttheater in Hamburg.
Ein geadelter Kaufmann.
Lustspiel in 5 Act. v. C. A. Gömer.

Permanente Kunst-Ausstellung von **Ed. Schulte,** Alleestraße 42. Neu ausgestellt:
Große italienische Parklandschaft von Osw. Achenbach; Herbst in Holland", große Landschaft mit Thierstaffage von R. Burnier, ferner Landschaften von Alb. Arnz, F. Ebel, A. Forstmann, G. Genschow; Thierstück von C. Jutz, Genrebilder von Fräul. M. Heeren, H. Volkhart; 2 Portraits von Bregenzer, O. Rethel, ferner Portraits von Fräul. C. Friedrichsen, Fräul. von Modl.

Permanente Kunst-Ausstellung von **Bismeyer & Kraus,** Elberfelderstraße Neu ausgestellt:
„Abschied von der Hochzeitsreise" großes Genrebild von B. Vautier. Altes Portrait von B. von der Helst Landschaften von G. Oeder, C. Schlesinger, C. L. Fahrbach.

Nach Unterbach.
Na nu, Männchen, schreibe jetzt auch Ehe. 899

Nach Oberbilk!
Unreine Gartensämereien.
August, wie stemmt et? De Fasten geht us. Du weßt et doch noch, 30. August v. J. Oberbiller Schützenzelt. So es Gadesom es ärg onreen, ärg. Frog emohl der Doctor Juris, wat ze mache eß; oder der alde Deiebor, dä kennt de Kneffe.

Nach dem Rhein.
Saat Drückchen, wenn de Jong Geld bätt, dann könnt de dat Weit kriegen; de Johann kriet dat Trinkche doch, wenn he et nur han well, un dann kann de Drickes un de Kobes un de Wickes so hatt stipelen wie sie wellen, dat notzt all nücks.

Neuster Fruchtpreis.
Telegraphische Depesche.
27. März.

	Mk.	c.
Weizen 1. Qualität	20	50
2.	19	—
3.	—	—
Roggen 1.	16	20
2.	15	20
Gerste	—	—
Sommergerste	—	—
Buchweizen	19	50
Hafer	2	—
Rübsamen 100 Kil.	29	50
Raps 100 Kil.	28	50
Kartoffeln	4	—
Heu 50 Kil.	1	—
Stroh 100 Kil.	4	20
Rüböl per 100 Kil.	62	—
Leinöl Fabrikpreis	—	—
Rüböl 1. Qualität	17	—
Preßkuchen dto.	26	—

Branntwein per Ohm à 100 Liter 50% ohne Faßgeld 27 Mk.
Kleien à 50 Kil. 6 M. 30 Pf.
Vorschuß 27 Mark. — Pfd.
Zufuhr 215 Sack.